

Abo Initiative eingereicht

SP will Horgen zum Bau von günstigen Wohnungen verpflichten

Schon ausprobiert?
Neu können Sie Abo-Artikel an Freunde verschenken.

Bis zu 50 Wohnungen für Familien und Personen mit kleinem Einkommen soll die Gemeinde bis 2030 bauen lassen. Das fordert eine Initiative der SP. Es ist nicht der erste Versuch.



Daniel Hitz

Publiziert heute um 15:21 Uhr



Die beiden Co-Präsidenten der SP Horgen, Simon Vogt und Christian Bodinek (v.l.), reichen eine Initiative für den Bau von günstigen Wohnungen ein.

Foto: Sabine Rock

Horgen wächst rasant. Im Vergleich zu den Nullerjahren leben heute über 4000 Menschen mehr im Bezirkshauptort. Im Gebiet rund um den Bahnhof Oberdorf entstehen in den nächsten Jahren Hunderte neue Wohnungen. Bald dürften 25'000 Einwohnerinnen und Einwohner im städtischen Dorf leben. Nun fordert die SP, dass in Horgen noch mehr Wohnungen gebaut werden. Aber nicht irgendwelche, sondern solche, die sich Personen mit kleinem Einkommen und Familien leisten können.

«Es wird für durchschnittliche Bürger und Familien immer schwieriger, Wohnraum zu finden», sagt Simon Vogt. Er und Christian Bodinek sind die Co-Präsidenten der SP Horgen. Zusammen mit ihrer Partei und fünf weiteren Unterzeichnenden haben sie eine Einzelinitiative ausgearbeitet. Damit wollen sie den Gemeinderat beauftragen, eine Vorlage auszuarbeiten, damit in Horgen mehr bezahlbarer Wohnraum entsteht. Konkret soll die Gemeinde Land im Baurecht an eine Genossenschaft abgeben, die bis ins Jahr 2030 30 bis 50 preisgünstige Wohnungen baut.

Ein gebranntes Kind

«Der Markt an bezahlbarem Wohnraum ist ausgetrocknet, und die Mieten steigen auch in Horgen», sagt Simon Vogt. Für Familien werde es schwieriger, in Horgen Fuss zu fassen. Das habe auch er als dreifacher Familienvater festgestellt. Er sieht die soziale Durchmischung der Bevölkerung dadurch bedroht. Die Initianten fordern, dass die Wohnungen zur Kostenmiete entstehen. Das heisst, der Mietzins darf nur so hoch sein, dass die Aufwände gedeckt werden – und der Eigentümer damit keinen Gewinn erzielt.

Einen konkreten Ort für den Bau der Wohnungen will die SP nicht vorschlagen. «Vielleicht plant der Gemeinderat auf einem Grundstück ein Schulhaus oder einen anderen öffentlichen Bau, von dem wir nichts wissen. Dort wollen wir ihm nicht in die Quere kommen», erklärt Vogt.

Ein konkretes Areal nennt die SP aber auch nicht, weil sie ein gebranntes Kind ist. 2014 lancierte die SP Horgen bereits eine Initiative, damit die Gemeinde das Areal Hüenerbüel unterhalb der Gleise in Richtung Bahnhof Oberdorf für genossenschaftliche Wohnungen zur Verfügung stellt. Die Gemeindeversammlung lehnte die Idee ab. «Wir wollen uns auch nicht auf eine Parzelle beschränken, weil das Kern-

anliegen sonst an Detailfragen wie beispielsweise den Zufahrtswegen scheitern könnte», sagt Vogt.

Schon 180 Wohnungen geplant

Im Horgner Tödi entsteht derzeit ein Projekt, das genau das vorsieht, was die SP fordert. Die Baugenossenschaft Zurlinden hat das Land der Gemeinde im Baurecht übernommen und baut 180 Wohnungen zur Kostenmiete. Reicht das nicht aus?

«Nein», findet Simon Vogt. «Im Tödi geht es nicht vorwärts, ein Teil des Bauvorhabens ist derzeit sistiert.» Auch nach der neuen Überbauung im Tödi braucht es laut Vogt weitere günstige Wohnungen. Die SP schreibt deshalb in ihrer Initiative, dass die Wohnungen bis 2030 realisiert sein müssen – «so haben wir eine zeitliche Verbindlichkeit».

Die SP wird die Initiative nächste Woche überreichen. Der Gemeinderat muss dann deren Gültigkeit prüfen. Ob und wann die Horgnerinnen und Horgner darüber abstimmen können, ist also noch offen.

Daniel Hitz ist Leiter News Desk und Redaktor für Themen rund um den Zürichsee. Er hat einen Abschluss in Journalistik und Kommunikation an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. [Mehr Infos](#)

 @hitzdani

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare